

Dieser Fürst setzte in seinem am 18. Februar 1499 errichteten Testamente fest, daß die Regierung der meisten thüringischen Lande künftig nicht mehr getheilt werden, sondern nach dem Rechte der Erstgeburt seinem ältesten Sohne *G e o r g* verbleiben, sein zweiter Sohn *H e i n r i c h* aber die Erbstatthalterschaft Friesland erhalten solle. Im Fall sich der letztere jedoch im Besitze von Friesland nicht zu behaupten vermöchte, solle ihm sein ältester Bruder die Aemter *Freiberg* und *Wolfenstein*, mit Ausnahme der Landeshoheit und Bergwerke, überlassen, auch ihm zur Führung einer fürstlichen Hofhaltung den vierten Theil der sämtlichen Landeseinkünfte, von denen zuvor die gewöhnlichen Amtsausgaben und die Verzinsung der Staatsschulden abzuziehen seien, alljährlich übergeben. — Da *Heinrich* die unruhigen aufrührerischen Friesen durchaus nicht zu bändigen vermochte, so traf er am 30. Mai 1505 mit dem Herzog *Georg* in Leipzig geschlossenen Vergleich, durch den er ihm die friesische Erbstatthalterschaft gänzlich abtrat und dagegen die Aemter *F r e i b e r g* und *W o l f e n s t e i n* unter den im väterlichen Testamente bestimmten Bedingungen, statt des vierten Theils der Landeseinkünfte aber eine ihm in vier Quartemern ausbezahlte Rente von 12,500 Gulden, sowie eine jährliche Lieferung von 15 Fudern Wein übernahm. Nach dem Tode der Mutter der beiden fürstlichen Brüder sollte *Heinrich* von dem Leibgedinge derselben noch eine jährliche Zulage von 500 Gulden erhalten. Zur Befestigung dieses Vertrags wurde um die kaiserliche Bestätigung, die am 20. Juni 1505 auch erfolgte, ange sucht. — Herzog *Heinrich* hielt sich sehr oft auf dem Schlosse zu *Wolfenstein* auf und legte nächst demselben auch einen zahlreich mit Wild besetzten Thiergarten an. Bei dem von *Thomas Münzer* erregten Bauernaufruhr empörten sich auch die Bewohner von *Königswald*, *Mildenau*, *Schönbrunn*, *Arnsfeld* und anderer Dörfer in der Nähe von *Wolfenstein*, plünderten die Schlösser, verjaagten und mißhandelten die adeligen Besitzer derselben, vertrieben die Pfarrer und verübten mit steigendem Uebermuth noch andere Gewaltthatigkeiten. Als nach dem Treffen bei *Frankenhausen* und der Hinrichtung *Münzers* über eine große Anzahl der rebellirenden Bauern ein strenges Gericht erging, ließ auch Herzog *Heinrich* einen jener Auführer, der früher Bewohner von *Wolfenstein* gewesen war, auf dem Markte zu *Freiburg* enthaupten, zwei Bauern auf dem Schlosse zu *Wolfenstein* spießen, viel anderen aber ihre sämtlichen Besitzungen zur Vergütung des angestifteten Unheils wegnehmen. —

Nach dem Tode *Heinrich's* des Frommen residirte die Wittve desselben eine längere Zeit in *Wolfenstein* und da sich dieser Ort unter den Städten befand, welche Kurfürst *Moriz* seinem Bruder